

## Im Blumengarten.

Es ist Geduld ein rauher Strauch,  
Doll Dornen aller Enden,  
Und wer ihm naht, der merkt das auch  
In Füßen und an Händen.

Und dennoch sag' ich: Laß die Müh'  
Dich nimmermehr verdrießen,  
Sei's auch mit Thränen, spät und früh  
Ihn treulich zu begießen.

Urpöthlich wird er über Nacht  
Dein Mühen dir belohnen,  
Wenn über all den Dornen lacht  
Ein Strauß von Rosenfronten.

Wilhelm Wackernagel.

Geduld und Fleiß und Ordnungsliebe — diese häuslichen Haupttugenden, beansprucht der Blumengarten so gut wie der Obstgarten und zwar sowohl vom Herrn als von der Herrin.

Wir haben hier von Parkanlagen und Kunstgärtnerischen Leistungen abzusehen und uns auf den Hausblumengarten zu beschränken, der sich in der Regel dem Hause und nicht selten auch dem Obst- und Gemüsegarten anschließt (ja in diese hineingeschaltet ist, was dann keinem dieser drei Teile zum Vorteil gereicht).

Südliche oder südöstliche Lage am besten.

Die Wege, die ja nicht zu schmal, sondern auch in kleinen Gärten bis  $1\frac{1}{2}$  m breit sein dürfen, sollen nicht allzu regelmäßig geführt sein, sondern den Eindruck von Ungezwungenheit und Natürlichkeit hervorrufen; was freilich bei kleinen Hausgärten seine erheblichen Schwierigkeiten hat. Zur Beschotterung der Wege empfiehlt sich gelber Sand oder rotbrauner Kies. Diese Farben heben sich besonders hübsch vom Grün des Rasens ab. Unschön machen sich schwarze (Kohlen-) und grellweiße Wege.

Ist eine Laube da, so soll sie etwas erhöht und dabei doch windgeschützt liegen.

Der Pflanzenbestand auch eines bescheidenen Blumengartens kann sich zusammensetzen aus immergrünen Gehölzarten, edlen Koniferen, schönblühenden und schönlaubigen Sträuchern, Blattpflanzen und den eigentlichen Blumenpflanzen.

Nirgends zuviel Pflanzen, nirgends zu vielerlei Pflanzen, nirgends zu einerlei Pflanzen.

Gruppen von Gehölzen und Sträuchern pflanzt man allerdings dicht, aber die überflüssigen Sträucher werden nach und nach entfernt. Ein Durcheinander von vielerlei Pflanzen ohne Plan und Auswahl ist zu verwerfen. Die Farbe und Form der Blüte, des Blattes, Höhe und Breite — das alles will berücksichtigt sein.

Teppichbeete sind Sache des Gärtners und des Kunstgartens.

Für den Hausgarten eignen sich gerade die einfachsten Beetformen und Beetbepflanzungen am besten; also der Kreis oder das Eirund oder die Bohnenform. Künstliche Figuren, Rehe, Zwerge aus Ton u. im Hausgarten aufzustellen, verrät in der Regel keinen guten Geschmack. Mätzchen für Kinder!

Der Zaun soll sich seines Berufs nicht schämen, sondern zeigen, daß er abzäunen, abgrenzen will. Zu viel Zierat und Schnörkelei, wie man das nur zu oft gerade bei kleinen und kleinsten Blumenhausgärten wahrnehmen kann, machen den Zaun schwerfällig und zur Hauptsache, nicht zur Nebensache, was er ja eigentlich doch sein und bleiben soll.

Unschöne Gebäude, Mauern und dergl. verdeckt man dadurch, daß man Koniferen — und wären es nur die gewöhnlichen Fichten und Tannen — pflanzt, die auch im Winter den häßlichen Anblick verschleiern. Dagegen werden schöne

Durch- und Fernblicke ohne viel Mühe in den Bereich des Gartens hereingezogen, indem man in Gebüsch- und Gehölzgruppen entsprechende Öffnungen herstellt, die so natürlich wie möglich aussehen müssen. Überhaupt: die Lehrmeisterin der Gartenkunst muß die Natur sein. —

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen gehen wir über zu den einzelnen Hauptgegenständen, unter denen vorn dran stehen:



## Wege und Rasen.

Wie muß der Gartenweg beschaffen sein? Fest, trocken, rein. Man will den Garten auch genießen bei und nach Regen. Man will nicht den Schmutz vom Garten ins Haus schleppen. Man will nicht im Sand und Kies des Weges einsinken und vom Gartengang müde werden, anstatt sich dadurch zu erholen. Der Weg muß deshalb von den Seiten nach der Mitte zu gewölbt sein, etwa 6—8 cm hoch. Die Ränder des Weges dürfen sich unter keinen Umständen über den Rasen oder die Rabatte erheben, sondern die Rasenkante muß mindestens 2—3 cm über die Wegränder emporragen. Wie breit sollen die Wege im Hausgarten sein? So breit, daß sich zwei Personen ausweichen können, also wie vorhin schon angedeutet, 1,50 oder doch wenigstens 1,20 m. Auch vom Material der Gartenwege war schon die Rede. Der Zweck des Gartenwegs soll sein: die Schönheiten zu zeigen und die einzelnen Teile des Gartens zu verbinden. Schon im freien draußen empfindet das Auge eine Freude an gebogenen Wegen, einen Ärger über geradlinige. So wirds auch im Garten sein.

Wie hege und pflege ich den Rasen? Der Rasen ist nicht eine Nebensache im gut gepflegten Hausgarten, sondern eine Hauptsache. Er gibt dem ganzen Gartenbild den Grundton.

Den schönsten Naturrasen bemerken wir auf festgetretenen Wegen. Daher treten wir auch die Erde, in die wir den Rasensamen säen wollen, gute Komposterde, aus dem Gemüsegarten etwa, mit absatzlosen Schuhen oder mit Brettchen unter den Füßen gleichmäßig fest, säen den Samen möglichst gleichmäßig darauf aus, harfen ihn kurz ein und streuen so viel Erde drüber, daß womöglich jedes Korn mit Erde bedeckt ist. Beste Zeit: Anfang April. Das Gras wird zum erstenmal und überhaupt jedesmal geschnitten, wenn es 5—6 cm hoch ist. Werkzeug dazu: Sichel oder Gras-(Schaf-)schiere. Im Spätherbst wird zum letztenmal geschnitten und die Fläche dünn mit Kompost überstreu. Die beste Grassamenmischung ist die bekannte Tiergartenmischung, die in allen Samenhandlungen zu haben ist. Auf den □m rechnet man 30—50 g Samen.

Rasenmäschinaschinen sind im kleinen Hausgarten unpraktisch und überflüssig. „Blumenrasen“, mag er sich heißen wie er will — Ansim!



## Was für Blumen passen für den Hausgarten?

Hier fragen wir zuerst: Wie wollen wir die in Betracht kommenden Pflanzen überhaupt unterscheiden? Und wir schließen uns — indem wir die Blumenwelt ebenso einteilen wie die Menschenwelt — der Einteilung Böttners an, indem wir vor allem einmal unterscheiden zwischen anspruchlosen und anspruchsvollen Sommerblumen. Dabei können wir uns wie überhaupt auf Neuheitennamen nicht einlassen. Hierüber gibt jedes Preisbuch einer Großgärtnerei das Nötige, wie auch über die verschiedenen Spielarten jeder Pflanze.

### 1. Die anspruchslosesten Sommerblumen.

**Kapuzinerkresse:** Anfang Mai an Ort und Stelle zu säen (kann aber auch verjetzt werden); rankt sich hübsch an Wänden, Gittern, Rosenpfählen zc. Die nicht rankenden sind zu Einfassungen geeignet.

**Eupine,** einzeln in kleine Vertiefungen zu säen, dann fingerhoch mit Erde zu bedecken. Saatzeit April. An sonnige Plätze.

**Reseda,** Anfang April zu säen auf besonderes Beet oder zwischen andere Pflanzen. Mai und Juni neue Aussaaten.

**Winde,** wird im April an sonnige Plätze gesät, jedes Korn 10—15 cm vom andern entfernt.

Bei diesen anspruchslosesten aller Blumen haben wir nur dafür zu sorgen, daß sie nicht zu dicht stehen. Also dünn aussäen und nachher die Pflänzchen ausdünnen.

### 2. Anspruchslose Sommerblumen.

Hier handelt es sich meist um feinere Samen, die auch an Ort und Stelle auszusäen sind, natürlich ebenfalls möglichst dünn, in sandige Komposterde, mit der Harke eben zu harken.

**Gartenmohn:** Prachtvolle, wenn auch etwas vergängliche Blumen, als Vorpflanzung an Gebüsch oder in die Mitte gemischter Rabatten passend. Im April (oder im Herbst) auszusäen, recht dünn, da die Pflanzen groß und breit werden.

**Gartenwicke:** Zum Emporwachsen an Spalieren, Rosen zc., im Frühjahr auszusäen. Sehr schöne, englische Sorten. Spanische Wicke, *Lathyrus odoratus* (s. Abb.).

**Godetie,** feine Blume, auf Rabatten und zu Gruppen (verträgt stehende Tasse nicht!), auf 10 cm zu verdünnen. Saatzeit Anfang April.

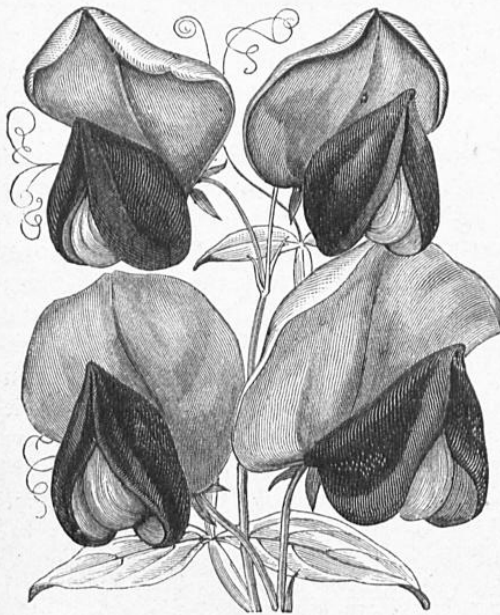
**Goldblume,** (*Eschscholzia*), kleinem, gelben Mohn gleich, leuchtend! Im Herbst oder Frühjahr auszusäen.

**Ein,** ebenfalls leuchtend, in größerer Masse zusammen von schöner Wirkung. Im April und später auszusäen.

**Liebeshainblume,** zu Einfassungen.

**Ringelblume,** für Rabatten (30 cm Abstand), fast nicht mehr auszuwarten, wenn sie einmal da ist.

**Rittersporn,** nicht verpflanzbar, herrliche Sorten für Rabatten.



Lathyrus.

### 3. Anspruchsvollere Sommerblumen.

Darunter verstehen wir die Blumen, welche die Anzucht im Mistbeet beanspruchen, von wo sie ins freie ausgepflanzt werden, um zu rechter Zeit zu blühen.

Aber was tun, wenn man kein Mistbeet hat? Man kauft sich diese Pflanzen um wenig Geld in einer bewährten Gärtnerei. Als notdürftiger Ersatz für ein



Mißbeet mag die Heranzucht im Zimmer gelten, wobei man hölzerne Kistchen oder Blumentöpfe mit darauf gelegten Glasscheiben benutzt. Eine mühsame und erst noch oft recht zweifelhafte Sache! Aber auch die Einrichtung eines richtigen Mißbeetes ist nicht so einfach, und ebensowenig dessen richtige Pflege.

Für die Verhältnisse eines gewöhnlichen Hausgartens wird es genügen, wenn man sich ein Anzuchtbeet einrichtet, wozu Böttner in seinem „Gartenbuch für Anfänger“ folgende Anleitung gibt.

„Auf eine äußerst einfache Weise lassen sich die Mißbeete soweit ersetzen, daß man auch ohne Pferdemist und ohne Glasfenster Gemüse- und Blumenpflanzen zu einer Jahreszeit heranziehen kann, in der sie noch nicht im freien Land gedeihen. Es werden 3 Bretter von 25 cm Breite und 3 m Länge nötig. Das eine Brett wird in der Länge durchschnitten. Aus den jetzt vorhandenen 4 Brettern wird ein regelrechter Kasten ohne Boden zusammengenagelt. An einer Seite, die nach oben kommt, schließen sämtliche Bretter glatt. Diesen Kasten stellen wir an einen günstigen, geschützten und warmen, sonnigen Platz im Garten auf und versenken ihn etwa zur Hälfte in der Erde, doch so, daß er nach der Südseite etwas fall hat. Aus gleich starken Latten von 3 + 4 cm, die man billig in jeder Holzhandlung kauft, werden Rahmen von 1 m Breite und 1½ m Länge zusammengenagelt mit 2 Mittelsprossen. In der Papierhandlung kauft man billiges, weißes Rollenpapier (Zeichenpapier) und dieses klebt man auf die Rahmen, nachdem man es zuvor passend geschnitten und angefeuchtet hat, damit es straff sitzt. Nach einigen Tagen, wenn das Papier festgetrocknet ist, wird es mit Leinölfirnis gestrichen; dadurch wird es haltbar und läßt das Licht besser durchscheinen. Diese Papierfenster können zwar die Glasfenster nicht vollständig ersetzen, aber sie sind sehr viel billiger und haben auch noch andere Vorteile: es kann nichts darunter verbrennen, es braucht nicht gelüftet zu werden und man ist nicht gezwungen, auf jeden Sonnenstrahl zu achten. Deshalb kann auch der Gartenfreund, der den ganzen Tag über außerhalb des Gartens beschäftigt ist, sich solche Papierfenster anschaffen und Pflanzen darunter ziehen. Nun ist es ja ganz klar, daß derartige Anzuchtbeete nicht so warm sind als gut angelegte Mißbeete. Die Bodenwärme und die Wärme der Sonne fehlen. Wir können unmöglich schon im Februar derartige Anlagen machen, wohl aber Anfang April und das genügt noch für die Heranzucht vieler Blumen- und Gemüsepflanzen. Die Sonne wärmt dann schon stark genug, die Beete können bei gutem Wetter offen stehen. Es ist nur an regnerischen, kalten, windigen Tagen und nachts Schutz nötig, und solchen bietet das Papier ausreichend. Sollte Frostgefahr eintreten, so werden noch Bretter darüber gedeckt. Wer viel Dünger hat, kann diese Anzuchtbeete auch von außen mit Dünger umpacken. Es schadet auch nichts, wenn eine 20 cm starke Schicht Dünger, in festgetretenem Zustand gemessen, halb Pferde-, halb Schweinemist, unten hineingebracht wird. Diese Schicht wärmt etwas, aber nicht zu sehr. Eine hohe Bodenwärme würde gefährlich werden, weil die Pflanzen unter den Papierfenstern dadurch dünn und spillerig werden. Es entstände ein Mißverhältnis — das Licht fehlt. Der Boden braucht gute Mißbeeterde. Hat man solche nicht genügend, so wird die Gartenerde gut durchgearbeitet und mit Mißbeeterde durchmischt. Obenauf kommt eine Schicht sandiger Mißbeeterde. Die Aussaat geschieht ähnlich wie die Aussaat ins Freie.

Sämereien, von denen sehr wenig Pflanzen gebraucht werden, sät man am einfachsten in Blumentöpfe und senkt die Blumentöpfe bis zum Rande in die Erde des Beetes ein. Für die übrigen Aussaaten teilt man die vorhandene Fläche in

Rechtecke, die durch dünne Stäbchen getrennt werden. In jedes Feld wird ein Hölzchen gesteckt, auf welches die Nummer oder der Name der Saat geschrieben wird. Die Erde hat man zuvor eben geharkt und etwas festgedrückt. Dann wird der Samen in das dafür abgeteilte Feld hübsch gleichmäßig ausgestreut und dünn mit Erde bedeckt und zum Schluß wird nochmals die Deckerde sanft ange-drückt. Gegossen wird nur, wenn die Erde trocken ist." Dichtes Säen sehr nachteilig! Rechtzeitig lichten! Von Mitte April Gewöhnung der Pflanzen an Luft und Licht! —

**Aster**, im März ins Anzuchtbeet oder auch im April ins Freie, auf kräftigen Boden und sonnigen Stand mit guter Bewässerung. Im Mai auf die Beete verpflanzt mit 25 cm Abstand. Mit Ballen leicht zu verpflanzen.

**Balsamine**, zu kleinen Gruppen oder Einfassungen, nicht vor Mitte Mai ins Freie.

**Flammenblume**, Phlox, Anfang März in den Kästen aussäen; kräftiger Boden; zu Gruppen und Einfassungen.

**Gauflerblume**, für Gruppen, Rabatten, am Wasser.

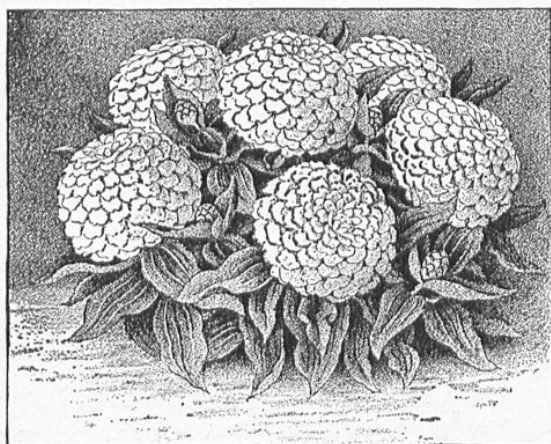
**Petunie**, für Rabatten, Gruppen, Vasen.

**Portulak**, leuchtende Pflänzchen für sonnige Stelle.

**Verbene**, Eisenkraut, will 40 cm Abstand, da die Zweige sich am Boden hin ausbreiten. Die verblühten Blumen wegschneiden.

**Wucherblume** (Chrysanthemum), verwandt mit den Japanern (Topfpflanzen), wuchert in 40 cm Abstand gepflanzt ohne weitere Pflege.

**Sinnie**, will viel Wasser, gut zu verpflanzen.



*Zinnia elegans.*

#### 4. Zweijährige Sommerblumen.

Zwischen den im gleichen Jahr zu Saat und Blüte kommenden Blumen 1., 2., 3.) und den ausdauernden Gartenpflanzen (Stauden) stehen in der Mitte die Blumen, die, im Juli-August ausgefät, im 2. Jahr ihre Hauptblüte haben.

**Bartnelke**, **Brennende Liebe**, **Glockenblume** (großblumige), **Goldlack**, **Silene**, **Pensee**, **Vergiftmeinnicht** — es wäre noch eine ganze Reihe von Pflanzen anzuführen, aber die genannten sind die ältesten „Bauernblumen“ und, 3. T. durch gärtnerische Kunst in der Heranzüchtung, zugleich die schönsten. Bei den Pensees hat man so prachtvolle, neue Spielarten erzielt und es gehört zur Hauptzierde eines Gartens im Frühling, ein schönes Penseebeet zeigen zu können. Einfache Sache: Juli-August ins Freie auf guten Boden säen, häufig überspritzen, vor der Sonne schützen, zweimal versetzen, dann noch im Herbst mit 15—20 cm Abstand auf den bleibenden Platz oder erst im Frühjahr; im Winter eine leichte Decke von Fichtenzweigen. Jedes Jahr Aussaat aus neuem Samen (die abgeblühten Pflanzen haben keinen Wert mehr). Behandlung der Vergiftmeinnicht gerade so.

## 5. Stauden.

Was sind Stauden? Ausdauernde (perennierende) Blumenpflanzen, deren oberirdische Triebe zwar im Herbst absterben, die aber aus dem Wurzelstock Jahr um Jahr auf lange Zeit hinaus neue Triebe hervorbringen und entweder durch Zerteilung des Wurzelstockes im Herbst oder Frühjahr, oder durch Stecklinge vermehrt werden können.

Es gibt auch hier anspruchsvollere und anspruchslose Blumen, und gerade die letzteren dürften als wenig Pflege fordernd und viel Freude spendend für den Hausgarten ganz besonders empfohlen werden, sogar für den Obst- oder Gemüsegarten, z. B. als Zwischenpflanzung zwischen Beerensträuchern, Zwergbäumen ic.

**Apfelrose**, vom Gebirgswald stammend, sehr schöne Gartenarten, bis 1 m hoch werdend, anspruchslos, trockener Boden.

**Alpengänsefresskraut**, bis 25 cm hoch, sonnig, auf Mauern, Böschungen und zu Einfassungen zu verwerten.

**Anemone**, japanische, 80—90 cm hoch, halbschattig, zu Verpflanzung an Gebüschgruppen passend.

**Murikeln**, werden auch aus Samen gezogen.

**Gänseblümchen** (Maßliebchen): Die gefüllten Spielarten wollen guten Boden und Feuchtigkeit; hübsche Rabatteneinfassung.

**Herbstaster**, blühen Oktober u. November, können auch gerade so wie einjährige Pflanzen behandelt werden. (Aster Datschi, alpinus, formosissimus.)

**Eberblümchen**, hübsche Einfassungspflanze.

**Nelke**, Gartennelke, sonnig, gut gedüngter Boden.

**Pechnelke**, ebenso.

**Primel**, Gartenprimel, für Gruppen, Rabatten, je im 3. Jahr zu verpflanzen (und durch Teilung zu vermehren).

**Veilchen**, halbschattig, alle 3 Jahre verpflanzen und teilen.

## 6. Blumenzwiebeln und Knollen.

Diese Pflanzen sterben nach der Blüte oder im Frühjahr in ihren oberirdischen Teilen ab und überwintern als Knollen und Zwiebeln. Ein großer Vorteil! Denn sie mit Stengeln und Blättern über den Winter aufzubewahren, würde in den meisten Fällen der Mangel an Raum unmöglich machen. Aber auf diese Art ist es etwas ganz Bequemes um diesen prachtvollen Gartenschmuck, der im Hausgarten noch viel zu wenig gewürdigt wird.

Wir gehen hier die beliebtesten Arten kurz durch.



Anemone Kiesen — St. Brigitte).



*U n e m o n e*, im Herbst mit 15—20 cm Abstand in gute Komposterde 6 cm tief auf warme, gegen heiße Sonnenstrahlen geschützte Stellen.

*C a n n a*, nach Mitte Mai 50—60 cm weit ins freie, sonnig, guter, stark bewässerter Boden. Ende Oktober die Stengel handhoch überm Boden abschneiden und die Wurzeln mit Ballen in trockenem, frostoffreiem Raum überwintern. Im März durch Teilung der Wurzeln zu vermehren.

*K n o l l e n b e g o n i e*, halbschattige Lage, gute Erde, viel Wasser und flüssiger Dünger, vom Mai ab mit 25 cm Abstand ins freie. Oktober werden die Stengel abgeschnitten, die Knollen aus der Erde genommen, gereinigt, in Sägespänen trocken und frostoffrei aufbewahrt. Im März dann in Töpfe oder ins Mistbeet und im Mai wieder ins freie. Vermehrung im Frühling durch Knollenteilung.

*K r o p u s*, will warmen, etwas feuchten Boden; im Herbst 6—8 cm tief mit 5 cm Abstand zu pflanzen, als Einfassung für Hyazinthenbeete oder im Rasen. Im Mai wird das absterbende Laub abgeschnitten. Die Zwiebeln bleiben einige Jahre im Boden.

*D a h l i e* will guten, umgegrabenen Boden, sonnig, mit Bewässerung. Anfang Mai ins freie mit 70—100 cm Abstand. Im Herbst das Laub 30 cm über dem Boden abschneiden, das Wasser aus den Stengeln laufen lassen, trocken und frostoffrei aufbewahren (in Asche, trockenem Sand, Häcksel). Vermehrung durch Teilung der Wurzelklumpen (jeder Teil aber mit Knospe!).

*G l a d i o l e n*, auf Rabatten, als Gruppen und namentlich an kahlen Rosenstämmchen sich gut ausnehmend; in gutem Boden 6—8 cm tief und 20—25 cm weit zu pflanzen im April bis Juni. Im Herbst die Stengel abschneiden, die Zwiebeln in trockenem Sand überwintern.

*H y a z i n t h e*, die Zwiebeln in guten, sandigen, durchlässigen Boden im Oktober einpflanzen, 12 cm tief, 10 cm weit. Über den Winter mit Fichtenreisig decken. Nach der Blüte im Frühling herausnehmen, abwelken lassen und bis Herbst trocken und luftig aufbewahren. Ein schönes Hyazinthenbeet ist der schönste Frühlings schmuck des Gartens! — Sehr zu raten, sich jeden Herbst neue Zwiebeln kommen zu lassen!

*L i l i e*, will guten, aber nicht frisch gedüngten Boden, halbschattig. *Lilium candidum*. August 15 cm tief zu pflanzen (etwa in den Rasen), bleibt mehrere Jahre. *Lilium auratum*, im Frühjahr zu pflanzen, über den Winter 20—30 cm hoch mit Dünger zu decken.

*M a i b l u m e*, unter den Gartenarten viel größere Blumen als die wilden, unter Bäumen, Sträuchern in feuchter Lage und gutem Boden trefflich gedeihend und bleibend. 10 cm Abstand.

*N a r z i s s e*, ist im August in nahrhaften, frischen Boden halbschattig zu pflanzen mit 20 cm Abstand und 10 cm Tiefe.

*S c h n e e g l ö c k e n*, im Oktober an schattige Stellen unter Bäume oder als Einfassung zu pflanzen oder büschelförmig im Rasen, 10 cm tief; bleiben und vermehren sich.

*T u l p e*, wünscht durchlässigen, guten, nicht frisch gedüngten Boden und sonnige Lage. Im Herbst pflanzen, 6—10 cm tief und 10 bis 15—20 cm weit, je nach Größe der Sorte. Über den Winter mit Fichten- oder Wachholderreisig decken. Nach der Blüte die Zwiebeln bis zum Herbst trocken aufbewahren. Auch hier aber am besten: jedes Jahr neue Zwiebeln kaufen!

## Gartenflor von Frühling bis Herbst.

kann sich nun der Gartenfreund aus dem, was bis jetzt beschrieben wurde, zusammensetzen.

Der erste Frühlingsflor besteht aus Blumenzwiebeln und Knollen, die im Herbst zuvor ins Beet gelegt wurden. Der zweite aus Pensees und Vergißmeinnicht, die man schon im August des vorhergehenden Jahres ausgesät hat. Der Sommerflor setzt sich aus eigentlichem „Sommerflor“ oder aus Knollenbegonien, Fuchsien, Geranien, Verbenen *rc.*, zumeist aus ins freie ausgebrachten Topfpflanzen, zusammen. Der Herbstflor zeigt uns Asters, Montbretien, Dahlien, Canna *rc.* für alle Jahreszeiten und alle Beete, die einfachsten wie die künstlichsten, zu merken: nicht zuviel Beete im Garten, nicht zuviel Farben im Beete und nicht zuviel Mischmasch von Pflanzen!

Am hübschsten liegt ein Beet im grünen Rasen, wenn es mit einer Pflanzenart belegt ist, wozu noch eine Einfassungspflanze kommt (ja keine eisernen oder hölzernen Beeteinfassungen im Grünen!).

### 7. Ziersträucher

kommen im Hausgarten nur in beschränktem Maße zur Geltung und dann nur solche, die mit wenig Raum vorlieb nehmen. Pflanzungszeit: Herbst und Frühjahr. Beschneiden nach Laubabfall (nur das Überflüssige und kümmerliche, nicht immer nur einzulösen, lieber gar nicht!).

Beliebteste und einfachste Ziersträucher: Flieder, Goldjohannisbeere, Jasmin, Spiräen, Weigelia.

Bei Gruppen setzen wir die höheren in die Mitte, die niedrigen außen herum; bei Abgrenzung des Gartens durch Gesträuche die kleineren voran, die höheren in den Hintergrund.

### Immergrüne Gehölze und Koniferen

können im Hausgarten ebenfalls nur beschränkten Platz finden, als Deckung kahler Hauswände, vor Säune, um den Komposthaufen her *rc.*, wozu sich die Thujaarten sehr gut eignen.

Hat man den nötigen Platz für einen Einzelzierbaum, so wähle man die Silber- oder Blaufichte, ein wunderschöner und nicht allzu empfindlicher Baum (die ersten Jahre den Boden über den Wurzeln mit Dünger überdecken). Einpflanzen sämtlicher Nadelhölzer nur mit Ballen am besten Ausgang April und Anfang Mai.

Von immergrünen Gehölzen nennen wir als anspruchsloseste die Burgarten, den Kirschlorbeer, die Stechpalme, die Mahonie.

### Die Rose

darf selbstverständlich im Hausgarten nicht fehlen, und wenn sie hier zuletzt kommt, so soll das heißen: Das Beste zuletzt!

Will der Leser das Okulieren erlernen, so lasse er sich zeigen: nichts leichter zu lernen als das! Aber man muß es sehen, einigemal sehen, und zwar nicht im Buche bloß, sondern in Wirklichkeit. Abbildungen sind nur ein dürftiger Notbehelf!

Was für Erde will die Rose? Unter allen Umständen Lehm in der Erde und nicht zuviel Sand.



Pflanze ich ein einzelnes Rosenbäumchen, so werfe ich eine Pflanzgrube von 75 cm Weite und Tiefe aus und fülle sie mit guter Komposterde auf, der viel Lehm beigemischt wird. Pflanzzeit: Herbst oder Frühjahr. Gleich nach dem Pflanzen auf den Boden niederlegen und Stamm und Krone mit Erde bedecken. Nichts tötet die neu eingesetzten Rosen häufiger als Trockenheit. Beim Pflanzen werden die Zweige bis auf die untersten Augen zurückgeschnitten. Das wiederholt sich jedes Jahr. Außerdem werden noch alle zu dicht stehenden Zweige herausgeschnitten. Bei starkwüchsigen Sorten wird nicht auf das unterste Auge zurückgeschnitten, sondern auf das 5. oder 4. oder 3., immer nach dem Wachstum der Sorte. Auch hier muß die Übung den Meister machen.

Keine Wurzelschößlinge dulden, sondern ihnen in der Erde bis zu ihrem Ausgangspunkt nachgehen und dort am Stamm glatt wegschneiden. Viel gießen und auch flüssig düngen den Sommer über. Die abblühenden Rosen nicht stehen lassen.

Im November (gewöhnlich nimmt man als Regel an den 20.) einwintern: der Stamm wird zur Erde niedergebogen und dort durch ein Holzhäkchen festgehalten; die vorher entblätterte Krone wird auf reine, möglichst trockene Erde gelegt, und, sobald einmal stärkere Kälte eingetreten ist, mit Erde etwa 20 cm hoch überworfen. Oder man überdeckt die niedergelegten Bäumchen mit Fichtenreisig und stellt noch ein Holzdach darüber. Grundsatz: die Rose soll frostsicher, trocken, luftig liegen. Dann wacht sie im Frühjahr munter und gesund-wieder auf.

Rosenfeinde: der Rosenrost, rote Punkte an der Unterseite des Laubs — von Anfang an alle derartigen Blätter entfernen und verbrennen. Das Gleiche zu empfehlen bei Rosenschimmel (weißer Belag auf den Blättern und Knospen), dazu noch Schwefelbestäubung. Der Blattläuse erwehrt man sich durch unermüdliches Zerdrücken mit den Fingern (alten Handschuh drüber!).

Die Rose — die Königin der Blumen! Ihr zollen wir unsere Verehrung mit Sallet, einem der unzähligen Dichter, die die Rose besungen haben:

Sang mit wundersüßem Schall  
Also einst die Nachtigall:

Wie so hold und wunderschön,  
Rose, bist Du anzusehen!  
Blühend,  
Glühend.  
Düfte sprühend!



## Pflanzenfortenauswahl für den Blumengarten.

### 1. für den Frühlingsslor:

Anemone: Anemona Honorine Jobert, Königin Charlotte.

Bellis: die neuen großblumigen Sorten, Königin Victoria, Turban.

Helleborus (Nieswurz): H. colchicus, dann die prächtigen Neuheiten:

Benary, Gretchen Heinemann, Prof. Dr. Schleicher.

Hepatika (Leberblümchen): H. angulosa (aus den Karpathen), H. triloba flore coeruleo und rubro.

Myosotis (Vergißmeinnicht): Nigenauge, Säulenvergißmeinnicht, Königsblau, alpestris.

Phlox (Flammenblume): Drumondi hortensiaeflora und grandiflora.

Primula (Primel): acaulis rosea, alba, lilicina, Kaschmiriana, Sieboldi, gigantea. — Aurifel (Primula auricula): gewöhnliche, lütticher, englische, doppelte.

Silene: compacta nana, pendula rosea, Triumph, Zwergkönigin.

Steinbrech (Saxifraga): speciosa, umbrosa, Camposi, Huetti.

Stiefmütterchen (Pensees Viola Tricolor maxima): großblumige fünfbleckige (Odier), Riesen (Trimardeau), Pariser großbleckte, Heinemanns großblumige.

Zum ersten Frühlingstor gehören die Zwiebelpflanzen:

Hyacinthus: man kaufe keine sog. „Landhyazinthen“, auch wenn sie billiger sind, sondern immer nur die schönsten, die sich ja auch alle zur Landkultur eignen; die einfachen sind ebenso zu empfehlen wie die gefüllten.

Crocus (Safran): die großblumigen in weiß, blau, purpur, gestreift.

Fritillaria imperialis (Kaiserkrone): Meleagris.

Galanthus (Schneeglöckchen): plicatus, Elwesi, Fosteri.

Narcissus, einfache: poeticus, Trompete; gefüllte: albus, odoratus, sulphur

Kroon, Van Sion.

Scilla (Meerzwiebel): peruviana, natans, sibirica.

Tulipa (Tulpe): Greygi (Tulpen-Königin), Darwin.

## 2. für den Sommerflor:

Antirrhinum (Löwenmaul): Tom Thumb (Sonnengold), Feenkönigin.

Aster: Päonienaster, Ball- oder Juwelaster, Komet, Hohenzollern, Kandelaber; dann niedriger: Viktoria, Tannenbaumaster, Triumphaster.

Campanula (Glockenblume): attica, alba, Loreyi, procumbens. Hierher auch gleich die mehrjährigen Glockenblumen (Stauden): Medium pyramidalis.

Chrysanthemum (Wucherblume): Perfection.

Delphinium (Rittersporn): Kaiserrittersporn, Kandelaber, Hyazinthenrittersporn, Tom Thumb.

Godetia: Mandarin, Rosamunde, Prinzess Heinrich, Albany, Bijou.

Iberis (Schleifenblume): hesperidiflora, purpurea.

Impatiens (Balsamine): Kamellenbalsamine, Andrieux, Nelfenbalsaminen.

Papaver (Mohn): umbrosum flore pleno, Danebroy, Rhöas, Tulpenmohn.

Rafesda: Macket, Excelsior, Orange-Königin.

Zinnia: Darwini, mexicana, Tom Thumb.

## 3. für Beete:

Amaranthus (Fuchsschwanz): superbus, ruber melancholicus, caudatus.

Begonia (Schiefblatt): Knollen-Pionier, hybrida gigantea, crispa, Schmetterling; Strauchbegonien — Zuluksnig, Vernon, Erfurter Kind, Teppich-Königin.

Canna: Crozy, Königin Charlotte, Präsident Carnot, Wilhelm II., Zimmerer, Bouvier.

Celosia cristata (Hahnenkamm): Pyramidenhahnenkamm.

Cineraria (Mischenblume): Stella, maritima.

Centaurea (Glockenblume): Americana, Victoria, Königin der Kornblumen.

Dahlia (Georgine): Kaffus- oder Edeldahlien.

Dianthus (Nelke): schottische Federnelken, Wiener Zwergnelken, Chabaud; barbatus giganteus; Zopfschornelken: Germania, Santuzza; Chinesernelken: Hedwigsnelke, Kaisernelke.

*Digitalis* (Fingerhut): *gloxiniaeflora*, *maculata*, *monstrosa*, *lanata*.

*Fuchsia*: Schneewittchen, Maikönigin, Rotkäppchen, Stolberg, Hoffmann, Deutsche Kaiserin (Ampelfuchsia).

*Gladiolus*: Triumph von Paris, Weiße Dame, Hulot, Surprise.

*Helianthus* (Sonnenblume): Goldregen, cucumerifolius, Polarstern, Meteor, Perseo, Perle.

*Heliotropium*: Mammuth, incanum hybridum, Turell, Gräfin Kniphäusen.

*Iris* (Schwertlilie), die Kämpferi-Iris aus Japan.

*Lobelia*: Kolibri, Papagei, *Erinus pumila splendens*, White Lady, Kaiser Wilhelm, ramosa, Klara Pfister.

*Päonia*: Demay, Bollet, Chaumy, Königin von Frankreich, Méchin, Ortegaz, Triomphe d'Enghien, chinensis flore pleno.

*Pelargonium*: Scarletpelargonien = Zonalpelargonien = Geranien — Olga von Württemberg, Vesuvius, Meteor, Manglesi (weißlaubig), Gladstone (gelblaubig), Mac Mahon (bronzelaubig); Eph eupelargonien: Groß von Pforzheim.

*Petunia*: Schneeflocke, La France, Purpurkönig, superbissima, fimbriata (Miranda), Schneeball, Adonis.

*Tropaeolum* (Kapuzinerkresse): Vesuv, Chamäleon, Tom Thumb, Siliput, Lobbianum (schlingend: Feuerfliege, Margarete, Primrose).

*Verbena*: grandiflora Mammut, Defiance, Compacta Miniatur.

#### 4. Schlingpflanzen:

*Cobäa scandens* (fletternde Glockenrebe), *Humulus japonicus* (japanischer Hopfen). *Ipomöa purpurea* (Purpurtrichterwinde) *imperialis*, die Neuheiten der wohlriechenden Wicken, *Lathyrus odoratus*: Montblanc, Aurora, Captivation, Navy blue, Othello, Prinz Eduard. — Zu diesen krautartigen treten noch folgende vorzügliche Schlingpflanzen:

*Ampelopsis quinquefolia* (Jungfernein), davon zu empfehlen: Veitchii, Engelmani, purpurea *Aristolochia Siphon* (großblättrige Osterluzei, Pfeifenwinde).

*Clematis* (ausdauernde Waldrebe): Jackmanni alba, Jackmanni atrovubra, Jackmanni rosea, graveolens, montana grandiflora.

*Glycine* (*Wistaria*) *chinensis*, multijuga.

*Lonicera caprifolium* (Geißblatt): *brachypoda foliis aureis variegatis*, flava, sinensis.

#### 5. Bewährte Rosenarten:

a) Bourbonrosen (von der afrikanischen Insel dieses Namens eingeführt): Baron Bonella, Souvenir de la Malmaison, Louise Odier.

b) Centifolien (die älteste Rose, „hundertblättrig“): *Centifolia alba*, rosea, Tour de Malakoff, Madame Plantier.

c) Kapuzinerrosen: Jaune bicolor, Persian Yellow, lutea bicolor.

d) Bengalrosen (Monatsrosen), *rosa indica semperflorens*: Carmoisi supérieur, Jellenberg, Hermosa, Messimy, Maria sage, Alice Hoffmann, Cora, Roeloffs.

e) Moosrosen (*Centifolia muscosa*): Weiße Mornau, Madame Mornau, Commune, Eugenie Guinoinseau, Eugen Verdier, Souper und Nötting, Unique de Provence.



f) Noisetterosen (aus Amerika stammend, 1814 durch Noisette in Paris eingeführt): Bouquet d'or, Céline Forestier, Claire Carnot, Desprez, Josefine Violet, Lamarque, Pierre Cochet, Rêve d'or, Triomphe des Noisettes.

Noisette-Hybridrosen: Baronin von Maynard, Boule de neige, Perle des blanches, Lydia.

g) Polyantharosen (Miniaturrosen): Eliput, Mignonette, Paquerette, Käthe Schultheiß, Floribunda, Clotilde Soupert, Filius Straßheim, Dawson, Mosella, Perle des rouges.

h) Remontant-Rosen: weiß: Kaiserin Eugenie, Merveille de Lyon; rosa La Reine, Paul Neyron, Victor Verdier; karminrot und purpur: General Jacqueminot, Madame Victor Verdier, Marie Baumann; scharlach und zinnober: Abraham Zimmermann, Hans Makart; dunkelrot: Kaiser von Marokko, Louis van Houtte, Prinz Rohan.

i) Teerosen (aus China 1810 gekommen): weiß: Deegen's weiße Marschall Niel, Leo XIII., Braut; hell und dunkelgelb: Belle Lyonnaise, Marschall Niel; gelb und kupferfarbig: Gloire de Dijon, Marie van Houtte; rosa: Grace Darling, Maman Cochet; rot: Franz Dubreuil, Königin Marie Henriette. — Teehybridrosen: weiß: Kaiserin Auguste Victoria, Souvenir du Président Carnot; gelb: Richard Wagner; rosa: Belle Siebrecht, La France; rot: Meteor, Marquise Salisbury; scharlachzinnober: Gruß an Teplitz; hochrot: Apotheker Höfer.

k) Kletter- und Rankrosen: Crimson Rambler (karminrote Herumstreicher), Baltimore Belle, Thalia, Euphrosyne, Aglaiä, Helene, Leuchtf Stern, Königin Alexandra, Erinnerung an Brod, Fatinitza, Geschwinds Orden.

## 6. Ziergesträuche.

### a) niedrige:

Azalea (Felsenstrauch) pontica, mollis. Cydonia japonica (Japanerquitte): Baltzii, versicolor lutescens.

Deutzia: gracilis, Lemoinei.

Ligustrum (Rainweide, Eigelster): Regelianum, glaucum Fol. alb. marg.

Ribes (Goldtraube, Johannisbeere): alpinum aureum, coloradense, gordonianum, rotundifolium, sanguineum.

Rubus (Himbeere): crataegifolius, incisus, odoratus albus, phoenicolasius.

Salix (Weide): alba argentea, alba vitellina pendula nova, elegantissima Scharfenbergensis.

Weigelia: amabilis Looymansii aurea, Emil Gallé, Pêcheur fils, Voltaire.

### b) mittelhöhe:

Forsythia: intermedia divaricata, densiflora, vitellina.

Philadelphus (Pfeifenstrauch, wilder Jasmin): Lemoinei erectus, mikrophyllus, pubescens.

Sambucus (Holunder, Flieder): canadensis, nigra, racemosa, plumosa.

### c) für hohe Gruppen:

Amygdalus (Mandelbaum): Kaiser Friedrich III., Klara Mayer.

Crataegus (Weißdorn): flore candido, flore kermesino, flore puniceo, pendula, auriculata.

Laburnum (Goldregen): Parksi.

Syringa (Flieder): Amurensis, japonica, Rothomagensis, Andenken an Ludwig Späth, Charles, Emil Liebig, Frau Berta Dammann, Madame Briot, Marie Segrave, Michel Buchner.

Viburnum (Schlinge): acerifolium, Lantana, roseum, E. Späth 1901/02.

### 7. Zierbäume, Laubbäume:

Acer, Ahorn: californicum texanum, aureum Odessanum, foliis a tropurpureis.

Aesculus, Roßkastanie: hippocastanum flore pleno, humilis.

Betula, Birke: laciniata, purpurea, pyramidalis.

Cornus, Hartriegel: Spaethi, glabrata, sibirica.

Corylus, Haselnuß: aurea, atropurpurea, pendula.

Fagus, Buche: sylvatica atropurpurea pendula.

Fraxinus, Esche: americana fol. var., pendula.

Pirus malus, Apfelbaum: floribunda, Parkmani, spectabilis flore pleno,

Toringo.

Prunus, Pflaume, Kirsche, Aprikose: Myrobalana fl. pl. ros., sinensis fl. alb. pl., triloba.

Quercus, Eiche: fürst Schwarzenberg, rubra, aurea.

Robinia, Akazie: neo-mexicana, inermis, semperflorens.

Sorbus, Eberesche: lutescens, pendula.

Ulmus, Ulme: montana atropurpurea, pendula, tiliifolia, superba.

### 8. Zierbäume: Nadelbäume (Koniferen).

Abies, Weißtanne, Edeltanne: Nordmanniana, Veitchii, Pinsapo.

Chamaecyparis, Lebensbaumcypresse: pisifera, filifera.

Picea, Fichte, Kottanne: Engelmanni, Remonti (Zwergform), pungens argentea, Schrenkiana.

Pinus, Kiefer: Strobis (Weymouthsfiefer, Pump-kin-Pine), Coulteri.

Pseudo-Larix Kämpferi, Goldlärche.

Taxus, Eibe: baccata (gemeine Eibe), albo-variegata, erecta, fastigiata aureo-variegata, cuspidata (aus Japan).

Thuja, Lebensbaum: occidentalis: argentea, aureospicata, Boothi, Ellwangeriana, Ellwangeriana aurea, lutea, Spaethi.

Thuyopsis dolabrata, Hiba-Lebensbaum, beilblättriger Lebensbaum, aus Japan.

Tsuga, Hemlockstanne: canadensis alba spica, parvifolia, caroliniana.

### 9. Immergrüne Ziersträucher.

Buxus, Buchsbaum: sempervirens arborescens, makrophylla, glauca, myrtifolia, rotundifolia.

Ilex, Stechpalme, Stecheiche, Hülßen: decidua, aquifolium arg. marg., aur. marg., laurifolia.

Mahonia oder Berberis aquifolium, Berberitze, Sauerdorn, virescens, fol. atropurpureis.

Prunus laurocerasus, Kirschlorbeer: schipkaensis.

Rhododendron, Alpenrose: ponticum, hybridum, praecox, Cuningham, Catawbiense.

## Pflanzenzusammenstellung nach Farbe der Blätter.

Um auch hier möglichst die bewährten Neuheiten zu geben, richten wir uns nach dem Preisbuch der Firma E. Späth, Baumschulenweg bei Berlin.

### Gelbblättrig und gelb austreibend.

*Acer dasycarpum* lutescens.  
 „ *Neg. aureum* Odessanum.  
 „ *Pseudoplatanus* Albertsi.  
 „ „ Worleei.  
*Aesculus* Hipp. Memmingeri.  
*Alnus incana* aurea.  
*Catalpa syringifolia* aurea.  
*Cornus alba* Spaethi.  
 „ *masc. aurea elegantissima*.  
 „ „ *foliis aureis*.  
*Corylus Avellana* aurea.  
*Crataegus monog.* fol. aureis.  
*Fagus sylvatica* Zlatia.  
*Ligustrum vulgare* aureum.  
*Pirus Malus* aurea.

*Populus canadensis* aurea.  
*Prunus Padus* aurea.  
*Ptelea trifoliata* aurea.  
*Quercus pedunc.* Concordia.  
 „ *rubra* aurea.  
*Ribes alpinum pumilum* aureum  
*Sambucus nigra foliis* luteis.  
*Sorbus Aria chrysophylla*.  
 „ *aucup. Dirkensi* aurea.  
*Ulmus antaretica* aurea.  
 „ *camp. Louis van Houtte*.  
 „ *montana fast. Dampieri*  
 „ *Wredei*.  
 „ *montana lutescens*.

### Weißblättrig und silbergrau.

*Acer Negundo* fol. arg. varieg.  
*Cornus alba* fol. arg. var. elegans.  
*Elaeagnus angustifolia*.  
 „ *argentea*.  
*Fraxinus americ.* fol. arg. marg.  
*Halimodendron argenteum*.

*Hippophaë rhamnoides*.  
*Pirus salicifolia*.  
*Populus alba nivea*.  
 „ *alba Bolleana*.  
*Salix alba argentea*.

### Rotblättrig.

*Acer plat.* purpur. Reitenbachi.  
 „ „ Schwedleri.  
*Amygdalus Persica* fol. purp.  
*Berberis vulgaris* fol. atropurp.  
*Betula alba* purpurea.  
*Catalpa syringifol.* atropurp.  
*Corylus maxima* atropurpurea.  
*Fagus sylv.* atrop. und deren Formen.

*Pirus Niedzwetzkyana*.  
*Prunus cerasif.* fol. purpureis.  
*Quercus pedunc.* atropurpurea.  
*Ulmus camp. corylifol.* purpurea.  
 „ „ *myrtifol.* purpurea.  
 „ „ *purpurea*.  
 „ *montana atrupurpurea*.

### Mit schöner Laubverfärbung im Herbst.

*Acer palmatum*.  
 „ *rubrum* und dessen Formen.  
*Amelanchier canadensis*.  
*Ampelopsis*.  
*Berberis virescens*.  
*Carpinus caroliniana*.

*Cornus florida*.  
*Cornus sibirica*.  
*Cotoneaster acutifolia*.  
*Crataegus arborescens*.  
 „ *intricata*.  
 „ *prunifolia*.



Fagus ferruginea.  
 Fraxinus americana longifolia.  
 Photinia villosa laevis.  
 Quercus alba elongata.  
 „ coccinea.  
 „ palustris.  
 „ rubra.

Rhus Cotinus.  
 Rhus typhina.  
 Ribes floridum.  
 Sorbus discolor.  
 Viburnum acerifolium.  
 „ prunifolium.  
 Vitis Coignetiae.

### Immergrün

(und halbbimmergrün, bezeichnet mit h. i.)

Berberis Aquifolium.  
 „ buxifolia.  
 „ „ nana.  
 h. i. „ ilicifolia.  
 h. i. „ Neuberti.  
 „ stenophylla.  
 Buxus.  
 Cotoneaster microphylla.  
 Daphne Cneorum major.  
 „ Laureola.  
 Gaultheria procumbens.  
 Hedera Helix.  
 Iberis sempervirens.  
 Ilex Aquifolium.

Ilex crenata und deren Formen.  
 h. i. Ligustrum.  
 Myrica cerifera.  
 Pachystima myrsinites.  
 Prunus Lauroc. Schipkaëns.  
 h. i. Quercus Cerris austriac.  
 sempervirens.  
 „ Fulhamensis.  
 h. i. Rhamnus hybrida.  
 h. i. „ hybridis Billiardi.  
 Rhododendron hybridum.  
 „ praecox.  
 Vinca.

### Zusammenstellung nach Farbe der Zweige.

Rot- und gelbzweigig  
 (im Winter zierend).

Alnus incana aurea,  
 Cornus alba.  
 „ alba flaviramea.  
 „ sibirica.  
 Crataegus monog. pend. ramulis aureis.

Fraxinus excelsior aurea.  
 „ „ „ pendula.  
 Salix alba vitell. und deren Formen.  
 Tilia platyph. aurea.  
 „ „ corallina.

### Zusammenstellung von zierfrüchtigen Pflanzen.

Acer Pseudoplatanus  
 erythrocarpum.  
 Berberis (echte).  
 Celastrus orbiculata.  
 Cotoneaster.  
 Crataegus.

Evonymus.  
 Gaultheria procumbens.  
 Hippophaë.  
 Lonicera.  
 Lycium.  
 Photinia villosa laevis.

Pirus (Zieräpfel).  
 Prunus.  
 Rhus.  
 Rubus.  
 Sorbus.

## Zusammenstellung nach schönblühender Eigenschaft.

Abelia.	Colutea.	Iberis.	Pterostyrax.
Actinidia.	Cornus.	Itea.	Rhododendron.
Aesculus.	Corylopsis.	Kerria.	Rhodotypus.
Amelanchier.	Cotoneaster.	Koelreuteria.	Ribes.
Amorpha.	Crataegus.	Laburnum.	Robinia.
Amphirapis.	Cydonia.	Lembotropis.	Rosa.
Amygdalus.	Cystisus.	Lespedeza.	Rubus.
Andromeda.	Daphne.	Leucothöe.	Sambucus.
Asimina.	Decumaria.	Leycesteria.	Sophora.
Azalea.	Deutzia.	Liriodendron.	Sorbus.
Berberis.	Diervilla.	Lonicera.	Spartium.
Bruckenthalia.	Dryas.	Lycium.	Spiraea.
Buddleia.	Elaeagnus.	Magnolia.	Staphylea.
Calophaca.	Forsythia.	Mespilus.	Stephanandra.
Calycanthus.	Fuchsia.	Myricaria.	Symphoricarpus.
Caragana.	Gaultheria.	Nuttallia.	Syringa.
Catalpa.	Genista.	Paeonia.	Tamarix.
Ceanothus.	Halesia.	Paulownia.	Tecoma.
Cephalanthus.	Halimodendron.	Pentstemon.	Teucrium.
Ceratostigma.	Hedysarum.	Philadelphus.	Viburnum.
Cercis.	Helianthemum.	Photinia.	Vinca.
Chionantus.	Hydrangea.	Pirus.	Wistaria.
Cladrastis.	Hypericum.	Polygonum.	Xanthoceras.
Clematis.	Jamesia.	Potentilla.	Yucca.
Clethra.	Jasminum.	Prunus.	

## Was paßt in Felsenanlagen?

Bruckenthalia spiculiflora.	Helianthemum.
Ceratostigma plumbaginoides.	Hymenanchera crassifolia.
Cotoneaster microphylla.	Iberis sempervirens.
Cytisus praecox.	Pentstemon Menziesi Scouleri.
„ purpureus.	Potentilla dahurica.
Daphne alpina.	Prunus prostrata.
„ Cneorum major.	Ribes coloradense.
„ Laureola.	Spiraea bullata.
Decumaria barbara.	„ decumbens.
Dryas octopetala.	Symphoricarpus acutus.
Evonymus nana.	Teucrium Chamaedrys.
Fuchsia gracilis.	Vinca.
Genista hispanica.	Yucca angustifol.
„ sagittalis.	Yucca filamentosa.